

Flatland

steffenschöni sind genaue Beobachter. Was dem gemeinen Betrachter entgleitet, bleibt in ihrem Raster hängen. Das unscheinbare Alltägliche, das Einfache, das Unauffällige wird bei Ihnen registriert, aufgenommen, herausgeschält und fixiert. Den Kern ihres Schaffens bilden Installationen mit Video, Fotografie und Materialien wie Styropor, Fundstücken, Resten von Hausabbrüchen, Pflanzenteilen, ortsspezifischen Artefakten und selbst hergestellten Fragmenten.

Formal nimmt 'Flatland' Bezug auf ihre Arbeit 'Blue Prints' von 1997. Die Idee für die Materialisierung (Transparentpapier) geht zurück auf eine Arbeitszeit (2012) im Projektraum der Galerie Adrian Bleisch in Arbon, die sich damals auch im ehemaligen Saurer Areal befand. Im Abfall fanden sich mehrere bedruckte Transparentpapiere auf denen Produktionstests der Saurer Nachfolge Firma NAW (Nutzfahrzeuge AG) gedruckt wurden. Diese konnten jetzt für diese Druckerarbeit unter Verwendung des Linoleumbodens als Druckplatte verwendet werden.

Das abstrahierte und linear reduzierte Gräserfeld faszinierte steffenschöni, da es einerseits flach gewalzt am Boden erscheint und dann monumental an die Wände ,gestellt' und gehängt werden kann. Zudem ist es eine kleine verdeckte Hommage an Dürers grosses Rasenstück.

www.hallek.org/steffenschoeni

Heidi Schöni (*1953) und Karl Steffen (*1953) leben und arbeiten in Schmidshof. Heidi Schöni hat ihre Studien an der Zürcher Hochschule der Künste beendet und ist seit 1981 freischaffende Künstlerin. Bis vor kurzem war sie Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Thurgau. Karl Steffen studierte an der University of Florida und an der Illinois University, USA und ist seit 1980 freischaffender Künstler und Instruktor. Als steffenschoeni arbeiten seit 1989 unter dem Label steffenschöni.

Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen präsentiert, unter anderem im Kunstmuseum Singen, Kunstmuseum Thurgau, Museum Bickel Walenstadt, Kunsthalle Arbon, widmertheodoridis Eschlikon, Kunsthallen Toggenburg, Werkschau Thurgau, Shed Frauenfeld und Adrian Bleisch Arbon.